Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 4 (1907-1911)

Artikel: Die alte Linde bei Therwil
Autor: Heinis, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

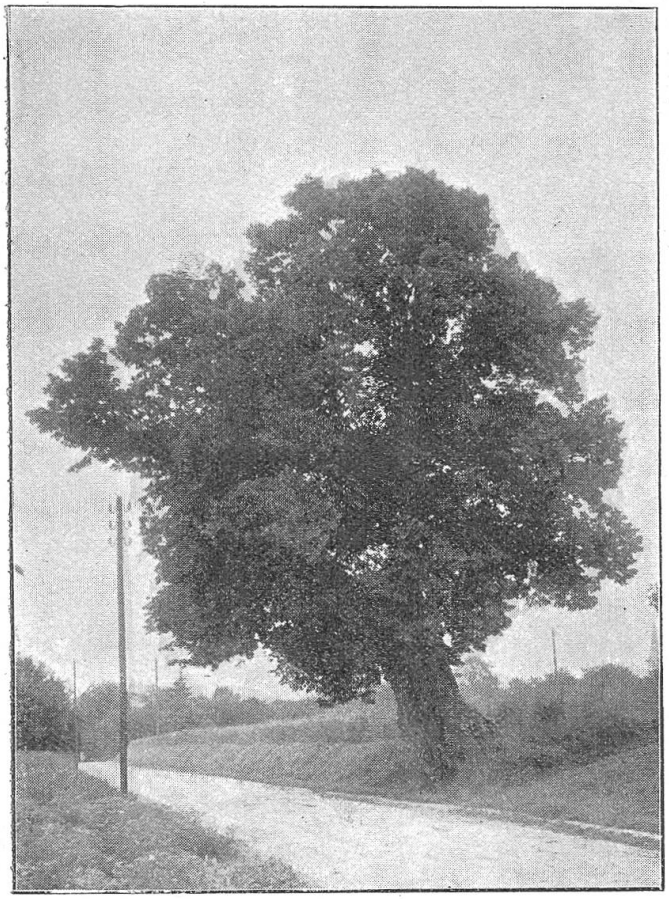
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die alte Linde bei Therwil [1])

von **Dr. Fr. Heinis.**

In der Nähe des Dorfes Therwil, an der Straße nach Benken, steht eine alte Sommerlinde *(Tilia platyphylla Scop.)* Wer einmal diese Straße wandert, dem fällt der eigenartige, am Straßenbord des sog. Lindenfeldes stehende Baum sofort auf.



Es sei hier einiges über diesen interessanten Baum mitgeteilt!

Die von mir im Herbst 1909 ausgeführten Messungen ergaben: Höhe 14 bis 15 m, Umfang nahe am Boden 5,40 m. Der Stamm ist astrein bis zu 4 m Höhe, wo 4 knorrige, aber noch ganz gesunde Hauptäste von ihm abgehen. Die Krone unserer Linde ist eine für diesen Baum charakteristische; sie ist kuppelfömig. Der größte Durchmesser derselben beträgt 13 m. Das Alter des Baumes darf auf gut 450 bis 500 Jahre angenommen werden.

---

[1]) Die Clichés zu den beiden Abbildungen verdanke ich dem Entgegenkommen des Verkehrs- und Verschönerungsvereins vom Birsigtal durch dessen Präsidenten Hrn. Dr. J. Göttig.

Leider ist der Stamm auf der Wetterseite hohl. Eine verhältnismäßig nur dünne Rinden- und Splintschicht trägt den schweren Baumkörper. Eines unserer Bilder zeigt dies deutlich. Durch die in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte Neuanlage der Straße von Therwil nach Benken mußte ein Teil der Wurzeln abgegraben werden, so daß der Baum gerade auf die Kante des Wiesenbordes zu stehen kam und sich leicht der Straße zu neigte. Zahlreiche Wurzelstockwülste hängen über das Bord hinunter und bilden unter sich eine kleine Höhle.

Wahrscheinlich standen einst auf dem Felde zwischen Therwil und Benken noch viele mächtige Lindenbäume. Der Name „Lindenfeld“ oder „Lindenzelg“ mag dafür zeugen. Der jetzt noch stehende, uralte Baum wäre somit anzusehen als letzter Rest eines vor undenklichen Zeiten ausgedehnten Lindenhaines. Sicher ist, daß der Gegend dieses Feldes etwelche historische Bedeutung zukommt. Steinäxte und Feuersteingeräte sind dort schon oft gefunden worden.

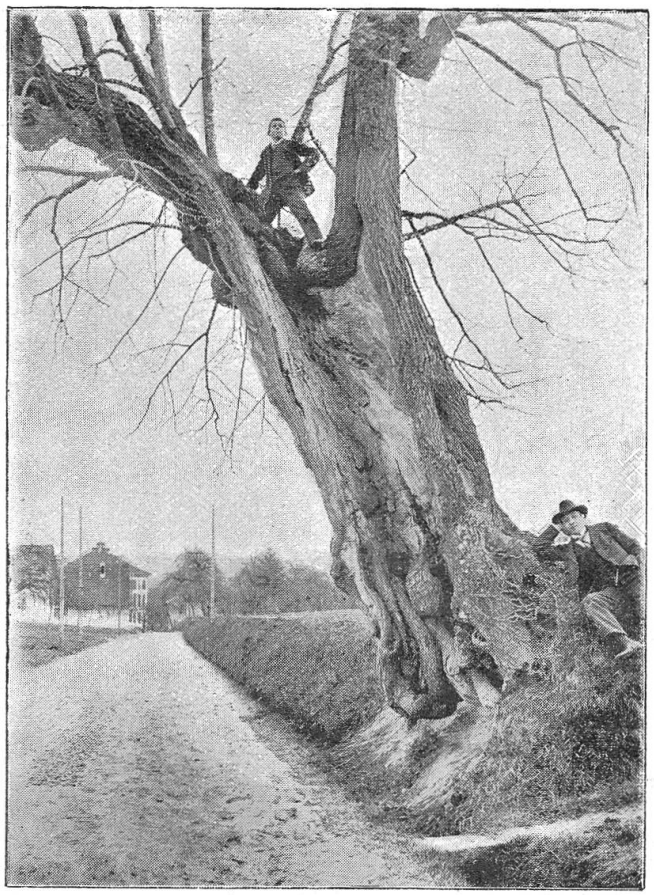
1854 wurden anläßlich des Straßenbaues alemannische oder keltische Gräber aufgedeckt und allerhand Beigaben erbeutet. Die damals aufgefundenen Skelette sollen — wie aus zuverlässiger Quelle versichert wird — von den Herren Prof. Rütimeyer und Ratsherrn Merian nach Basel gebracht worden sein. In der Nähe sind auch schon Spuren einer ehemaligen Römerstraße entdeckt worden. Diese Straße verband wohl Augusta Rauracorum mit den römischen Ansiedlungen im Elsaß. Sie führte von Augusta aus über das Bruderholz, bei Therwil vorbei über das Lindenfeld nach Flüh und weiter nach Pfirt.

Die Geschichte der Linde ist nur von lokaler Bedeutung.

Boos (Urkundenbuch der Landschaft Basel) erwähnt in zwei Urkunden aus den Jahren 1392 und 1463 die Linde und das Lindenfeld.

Zahlreiche Heereszüge zogen — nach urkundlichen Berichten — an der Linde vorbei nach Therwil. So am 22. März 1499, am Tage der Schlacht am Bruderholz,

sowie zur Zeit des 30jährigen Krieges, als zahlreiche schwedische Truppenabteilungen von 1630 bis 1636 raubend und plündernd durch die Dörfer des Birsecks zogen. Am Fronleichnamstag 1635 kamen solche von Benken her nach Therwil, wo sie zahlreiche Frauen- und Mannspersonen verwundeten und 10 Mann gefangen mitschleppten. Viele Häuser und Scheunen gingen damals in Flammen auf.



Einer Tradition zufolge sollen ums Jahr 1530, also zur Zeit der Reformation die Birsecker und Leimentaler sich bei der alten Linde versammelt und beschlossen haben, der Religion, welche ihre Väter glücklich gemacht, treu zu bleiben.

1813 sollen, nach mündlichen Mitteilungen, sich die Alliierten bei ihrem Durchmarsch durch Therwil nach der alten Linde erkundigt und demgemäß ihren Weg eingeschlagen haben.

Im Gemeindearchiv von Therwil und in Privatbesitz befinden sich weitere, auf Güterbereinigungen sich beziehende Urkunden, welche wiederholt die Linde und das Lindenfeld erwähnen.